

## Einleitung

***„Der Raum ist der dritte Pädagoge, den es zu nutzen gilt, wenn es um das erfolgreiche Lernen unserer Kinder geht. Räume haben großen Einfluss auf das Lernverhalten, den Erfolg das soziale Miteinander und das Schulklima“***

Ohne Gefühl geht es nicht (G. Hüther)

„Zeit für mehr – so stellen wir uns die Schule vor“ – dies war das Motto des Ideenwettbewerbs, den das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen seines Ganztagschulprojekts 2004 ausgeschrieben hatte.

Diese Zeit möchte die Grundschule Niederbiel sich für Familien und ihre Kinder nehmen. Die Erfahrung lehrt uns, dass das Interesse von Lehrern und Eltern, gemeinsam an der Erziehungsarbeit zu partizipieren, wächst. Kinder sollen Schule nicht nur als Ort reiner Wissensvermittlung sehen, sondern auch erfahren, dass sie für sie ein soziales Ereignis ist.

Dies war 2013 die Einleitung zur Antragsbegründung auf Aufnahme in das Programm „Ganztägig arbeitende Schulen“. Auch heute, 5 Jahre später, hat diese Aussage an Aktualität nichts verloren. Vielmehr stoßen wir an der Grundschule Niederbiel an unsere Grenzen des Machbaren oder Umsetzbaren, weil die räumlichen Bedingungen ausgeschöpft sind. Der Raum ist ein entscheidender Faktor zur weiteren Entwicklung unseres Projektes.

***„Jedes Kind hat drei Lehrer: Der erste Lehrer sind die anderen Kinder, der zweite ist der Lehrer selbst und der dritte Lehrer ist der Schulraum“***

(M. Montessori)

Die Grundschule Niederbiel ist mittlerweile eine offene Ganztagschule, sie ist sowohl ein Ort der Wissensvermittlung als auch ein Ort des Wohlfühlens und der sozialen Begegnung.

## Miteinander lernen: Schule als ganzheitlicher Prozess

Lernen und Arbeiten ist für unsere Schule das grundlegende Tun. Jede Person, Kinder wie Erwachsene, Lehrende wie Lernende, sind davon berührt und betroffen. Dies ist im **Schulprogramm** festgelegt und wird durch unseren Schulsong zum Ausdruck gebracht. Lernen beginnt immer beim Individuum, aber es ist auf gute Beziehungen und auf das soziale Miteinander angewiesen und gedeiht dann am besten, wenn eine Gemeinschaft Unterstützung leistet. Dies beginnt mit der engen Kooperation der ortsansässigen Kindertagesstätte. **Vorschulische Erziehung** ist ein wichtiger Baustein unseres Konzeptes. Wenn Lehrende die Haltung haben, dass sie etwas für ihre Schülerinnen und Schüler erreichen wollen und Lernende Interesse an ihrem Lernen entwickeln, ist das die beste Voraussetzung. Die Erkenntnisse der Neurowissenschaften für das Lernen bestätigen dies. Wenn Lernen so organisiert wird, dass es im Miteinander geschieht, sich alle als Lernende verstehen, auch die, die normalerweise für das Lehren zuständig sind, also die Lehrerinnen und Lehrer, kann sich der Unterricht, die Schulentwicklung, ja die gesamte Schulkultur positiv entwickeln und zu handlungswirksamen Veränderungen führen. Miteinander lernen bedeutet konkret, dass Lehrpersonen in Lern- bzw. Arbeitsgemeinschaften voneinander und miteinander lernen und auch von ihren Schülerinnen und Schülern lernen können.

Eine Schule ist ein System und wir schauen auf sie mit einem systemischen Blick, der alle Einzelteile in Zusammenhang und in Verbindung bringt. Wir fragen danach, wie Lösungen von innen aus dem System selbst erwachsen können und welche Ressourcen es dafür braucht. Eine Ressource ist der Raum in unserem System. Dieser ermöglicht eine Veränderung, ein Wachsen von „Innen nach Außen“, im Interesse unserer Schüler. Systeme kann man sich als Mobile vorstellen. „Wenn man an einer Stelle eine Veränderung vornimmt, verändert sich gleichzeitig auch viel an den anderen Punkten des Mobiles, vielleicht nur schwach an der einen Stelle, dramatisch stark an der anderen. Das gilt für gewohnte „Systeme“ unserer sozialen Welt, seien es Familien, Schulklassen, Gemeinden, Teams und Organisationen“.

Daher sehen wir Veränderungsbedarf an der Schule nicht bei den Teilen, sondern im Zustand eines schulischen (Einzel-)Systems als Ganzes. Wir streben Weiterentwicklung an, die gleichzeitig die Qualifikation und die Bereitschaft zur Verantwortung des Einzelnen für das System bedeutet. Wir unterstützen eine systemische Praxis an der Schule, die diesem Gedanken pädagogisch folgt. Hierzu gehört die Bereitschaft zu lernen. Denn „nicht nur Individuen müssen lernen, auch ganze Systeme müssen Lernprozesse durchlaufen“.

Entwicklungen brauchen Zeit, Entwicklungswege sind nicht immer linear und Schulen können sich professionelle Unterstützung holen, um Veränderungen einzuleiten und umzusetzen. Vorausgesetzt, diese sind erwünscht und gewollt.

Und damit fängt eigentlich jede systemische Veränderung an, nämlich mit der Überlegung, was eine Schule braucht, um gut oder um noch besser zu werden und ihre Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu bilden und eine Benachteiligung von sozial schwächeren Kindern zu verhindern. Schulentwicklung und individuelle Förderung soll alle Kinder ansprechen. Aus diesem Grund sind wir auf die Unterstützung vieler Förderer angewiesen um das große Potential unserer Kinder nutzen zu können. Die Ausbildung unserer Kinder sichert langfristig das christliche, humanistische, soziale und demokratische Zusammenleben.

Unsere Gesellschaft kann es sich nicht leisten, auf die vorhandenen kognitiven Ressourcen sozial benachteiligter Kinder zu verzichten. Eben diese versucht der Ganztagsbetrieb aufzufangen. Die Leistungen unserer Kinder zu fördern und sie einzufordern steht im Mittelpunkt unserer Schulentwicklung zur Sicherstellung der Qualitätssteigerung.

### RaumKonzept

#### ***„Das zentrale Problem der Architektur ist der Raum der den Menschen an Leib und Seele gesund hält“***

Justus Dahinden: In Architektur – Architecture (Monografie 1998)

„Raum für Kinder“ lautet der Grundsatz an den wir uns halten wollen. Die konstruktivste Möglichkeit die Entwicklung eines Kindes zu stimulieren, sein Verhalten positiv zu beeinflussen, ist die Umgebung, die man für ihn gestaltet.

Der Klassenraum soll die ideale Grundlage für das Lernen sein. Diese sind an unserer Schule aber nicht veränderbar. Ein zusätzlicher Pavillon bietet aber die Möglichkeit der Raumnot zu trotzen und neue Chancen für bessere Lernbedingungen zu schaffen.

Ein Pavillon, platziert auf der unteren Spielwiese, integriert den Bereich unterhalb der Schule ideal in unser offenes Schulkonzept. Dies bedeutet, dass der Pavillon durch die Glasfront auf der eine Seite die Grenzen zwischen „Innen und Außen“ fließend darstellen kann. Unser Bestreben ist es das Schulgelände auch am Nachmittag nicht nur für Schüler zu öffnen. Die Schule als einen Ort der sozialen Begegnung zwischen den Generationen erkennen zu lassen. Auch wird dabei der hohe Kooperationsgedanke in Niederbiehl berücksichtigt.

## Raumkonzept der Grundschule Niederbiehl

Das Miteinander zwischen Kirche, Vereinen und der Stadt wird durch das weitere Öffnen des Schulgeländes sehr deutlich. Dabei machen wir auch die Erfahrung, dass die Zerstörungswut am Abend deutlich nachlässt. Der präventive Gedanke scheint durch die hohe Identifikation zu greifen.

Da ein Anbau aus Kostengründen nicht in Betracht gezogen werden kann, erscheint ein Pavillon als eine kostengünstige Alternative.

### Lernen braucht Raum

Unser pädagogischer Ansatz ist das entdeckende Lernen in einer gestalteten und strukturierten Umgebung. Die Gestaltung der Lernprozesse und der Lernumgebung sollten lernpsychologischen Erkenntnissen der Gehirnforschung angepasst sein. Dann können die persönlichen Entwicklungen, die persönlichen Begabungen und Fähigkeiten unserer Schüler im Rahmen des Schulcurriculums berücksichtigt werden.

Die Lernumgebung soll inhaltlich anregend und atmosphärisch beruhigend sein. Ein überarbeitetes Raumkonzept, mit einem zusätzlichen Pavillon, ist die Voraussetzung dafür, dass unserer Schule von allen Schülern, Lehrern, Betreuern und Eltern als attraktiver Lern- und Lebensraum wahrgenommen wird.

### Zur Situation an der Grundschule Niederbiehl

Die Grundschule in Solms Niederbiehl besteht seit 58 Jahren und ist seit 2013 **Ganztagschule**. Sie ist eine kleine Schule mit 8 Lehrkräften 1 Sozialpädagogin, 15 Betreuerinnen und ca. 90 Schülerinnen und Schülern, die bis auf Gestattungsanträge und einige Flüchtlingskinder aus Niederbiehl kommen. Die Schule wurde 2012 umgebaut und modernisiert. In 5 hellen, freundlichen Klassenräumen, in einem multimedialen Medienraum mit Computerarbeitsplätzen und einer schuleigenen Sporthalle wird gelernt und gearbeitet.

## Schulkultur

### **Wir wollen einander achten und wertschätzen**

Unser Leitbild „Füreinander da sein – Miteinander leben (...)“ ist täglich mit Inhalt zu füllen. Deshalb sind alle Mitglieder unserer Schulgemeinde, d.h. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern, Schulleitung, Sekretärin, Hausmeister sowie pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gegenseitiger Wertschätzung und vertrauensvoller Zusammenarbeit aufgefordert. Wir entwickeln gemeinsam Wege, unser Schulleben in Verantwortung gegenüber uns selbst und der Gesellschaft zu gestalten.

Wir alle wollen in unserer Arbeit und unseren Funktionen geschätzt und respektiert werden. Wir achten darauf, anderen unsere Anerkennung zu zeigen und Erfolge miteinander zu teilen. Wir sprechen offen darüber, wenn uns diese Wertschätzung fehlt und setzen uns füreinander ein.

Wir fördern das Bewusstsein, dass Eltern, Lehrer, Schulbedienstete und Schüler in ihrem Verhalten stets als Vorbilder wirken und fordern ein entsprechend verantwortungsvolles Handeln.

### **Wir sehen Eltern als Partner**

Eltern sind Experten der Erziehung ihrer Kinder und damit Partner im Erziehungs- und Bildungsprozess. Ein gutes Miteinander zwischen Schule und Elternhaus, basierend auf Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung, ist damit eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Lernen.

Ein frühzeitiger und regelmäßiger Austausch ist wichtig, um Kinder optimal zu fordern und zu fördern. Deshalb finden an unserer Schule sowohl vor Schuleintritt als auch mindestens einmal im Schuljahr ausführliche Lernentwicklungsgespräche statt.

Klassenelternabende und thematische Elternabende fördern die Transparenz und unterstützen die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule. Eltern sind eingeladen, sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen.

### **Wir fördern die individuelle Lernentwicklung der Kinder**

Lernen findet im intellektuellen, emotionalen und sozialen Bereich statt. Dabei steht das Kind mit seinen individuellen Stärken und Schwächen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir nehmen die Schüler mit ihren unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Interessen und Neigungen ernst. Die Verschiedenheit der Schüler sehen wir als Bereicherung; ihre soziale und kulturelle Herkunft spielt dabei keine Rolle.

Unsere Unterrichtsgestaltung soll den Kindern die Möglichkeit eröffnen, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen und sich individuell weiterzuentwickeln.

Ein weiterer Bestandteil zur Umsetzung dieses Leitziels sind die Lernentwicklungsgespräche. Bei diesen werden – basierend auf der eigenen Wahrnehmung des Kindes – Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten thematisiert. Ziel ist es, Stärken, Vorlieben und Schwächen bzw. Probleme zu erkennen, um hieraus individuelle Förderziele zu entwickeln.

Die Gespräche tragen dazu bei, dass Eltern und Lehrer in einen produktiven und langfristigen Dialog treten und sich gemeinsam für die Entwicklung und das Lernen des Kindes verantwortlich fühlen.

### **Wir fördern die Entwicklung grundlegender Kompetenzen**

In unserem Unterricht vermitteln wir grundlegende Kompetenzen in fachlicher, sozialer und emotionaler Hinsicht. Dabei orientieren wir uns an den nationalen Bildungsstandards und den Kerncurricula der einzelnen Fächer einerseits und am Leistungsvermögen jedes Einzelnen andererseits. Wir vermitteln Lernstrategien und grundlegende Methodenkompetenz.

Durch den Erwerb fachlicher und überfachlicher Kompetenzen sollen die Kinder befähigt werden, Gelerntes praktisch und theoretisch auf neue Zusammenhänge zu übertragen und sich selbstständig und lösungsorientiert mit Aufgaben, Fragen und Problemen auseinanderzusetzen. *Das bedeutet auch, dass die Kinder lernen, ihre Fähigkeiten und ihr Lernverhalten eigenverantwortlich zu reflektieren, Kompetenzlücken zu erkennen und hieraus Schlüsse für das weitere Lernen zu ziehen.*

Das Vermitteln von Lesekompetenz und der Aufbau von Lesemotivation ist Grundlage jeden weiteren Lernens und hat deshalb einen hohen Stellenwert an unserer Schule. Hierzu zählen folgende Angebote und Aktionen: gemeinsame Vorlesetage, jährliche Autorenlesung, Teilnahme an „Antolin“, Schülerbibliothek, Lesemütter, Lesenächte, Bücherabende mit der Residenzbuchhandlung, Klassenlektüre, individuelle Buchvorstellungen der Kinder u.v.m.

### **Wir wollen eine gesunde Lebensführung im ganzheitlichen Sinne**

Wir verstehen Schule nicht nur als Lernort, sondern als Lebensraum, in dem sich die Kinder ganzheitlich entwickeln können. **Gesunde Ernährung** und ausreichende Bewegung sind darüber hinaus wichtige Voraussetzungen, um nachhaltig eine Verbesserung der Erziehungs- und Bildungsqualität zu erreichen. Deshalb legen wir großen Wert auf die Integration von Modellen gesunder Lebensführung in den Unterrichts- und Schulalltag, z.B.: Bewegte Pausen, Bewegungsspiele, Ausleihe von Pausenspielgeräten, verschiedene AG-Angebote, Teilnahme an Sportveranstaltungen, gemeinsames Pausenfrühstück, wöchentliches Schulfrühstück, Milchtag, Zahnprophylaxe, Ernährungsführerschein, Teilnahme an Präventionsprojekten, Mediation/ Streitschlichtung.

### **Wir legen Wert auf Kooperation**

Unsere Schule soll fest im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankert sein. Dies erreichen wir indem wir einen guten Kontakt mit allen Kooperationspartnern wie Kindergarten, weiterführenden Schulen, Kirchengemeinde, Vereinen und Stadtverwaltung pflegen.

Diese Zusammenarbeit findet sich u.a. in dem vielseitigen AG-Angebot, in den Übergangsgesprächen mit den verantwortlichen Institutionen sowie in unterschiedlichen gemeinsamen Aktionen wieder.

Zum anderen präsentieren wir unsere Arbeit durch eine zielgerichtete Zusammenarbeit mit der Presse.

### **Wir wollen neugierig bleiben und neue Wege erforschen**

Unsere Schule soll ein Ort sein, wo Wissen vermittelt wird und die Neugierde geweckt und erhalten bleibt. Dafür wollen wir neue Wege gehen und uns pädagogisch, methodisch und didaktisch weiterbilden. Alle Lehrkräfte nehmen deshalb regelmäßig an Fortbildungen teil. Hierzu liegt ein schuleigener Fortbildungsplan vor.

Wir orientieren uns an den Bildungsstandards, indem wir gemeinsam ein schuleigenes Curriculum erstellen. Wir unterstützen uns gegenseitig bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht. Wir überprüfen die Qualität unserer Unterrichtsarbeit durch entsprechende Evaluationsverfahren und regelmäßige Dienstbesprechungen.

Der Lernerfolg wird in Rasterzeugnissen von der ersten bis zur vierten Klasse dokumentiert. Durch das Auflisten einzelner Kompetenzen in allen Fächern ist der Lernerfolg sowohl für die Eltern als auch für die Schüler leichter nachvollziehbar. Das Zeugnis dient auch als Grundlage für die Lernentwicklungsgespräche.

In einer lichtdurchfluteten modernen Mensa können Kinder wie Erwachsene zu Mittag essen, bevor das Nachmittagsangebot beginnt. Für die Auslastung von 40 - 55 Schülern ist die Mensa während des Mittagessens aber zu klein. Aufgrund der engen Raumsituation wird schon in zwei Etappen zu Mittag gegessen. Bei gutem Wetter können die Kinder nach draußen ausweichen, auch wird die Turnhalle und die Bibliothek genutzt. Dennoch bleibt die angespannte Situation bestehen. Die Hausaufgabengruppen nutzen ab 14.00 Uhr die Klassenräume, die sich auf vier bis sechs Lerngruppen aufteilen. Daher teilen wir aus pädagogischen Gründen die Lerngruppen in Kleingruppen auf, denn es erscheint uns sinnvoller, eine Hausaufgabenbetreuung in Kleingruppen durchzuführen, um allen Kindern gerecht zu werden.

Das Hessische Schulgesetz sieht vor, dass eine Grundschule im Ganztagsbetrieb (Profil 1) an drei Tagen bis 14.30 Uhr geöffnet haben muss. Die Grundschule Niederbiehl öffnet aber an 5 Tagen von 7.00 Uhr – bis 17.00 Uhr. Dieses erweiterte Angebot müssen wir mit anderen finanziellen Mitteln sicherstellen.

Dies geschieht unter anderem dadurch, dass der Förderverein die Trägerschaft für den Ganztagsbetrieb übernommen hat. Ein weiterer Teil wird durch einen Monatsbeitrag der Eltern garantiert.

Unser Ganztagsangebot ist ein zusätzliches freiwilliges Angebot. Am Nachmittag haben die Schüler die Möglichkeit in Kleingruppen ihre Interessen und Fähigkeiten zu testen und über den Schulvormittag hinaus individuelle Begabungen festzustellen.

Es ist uns aus pädagogischer Sicht ein Bestreben, unseren Schülern an den 5 Nachmittagen zusätzlich ein sportliches, musikalisches, sprachliches und ein naturwissenschaftliches Angebot zu unterbreiten.

An der Grundschule Niederbiehl nutzen den Ganztags sehr individuell in irgendeiner Form zwischen 80%-90% der Schüler.

Des Weiteren haben wir in Niederbiel ein Flüchtlingsheim. Aus diesem Grund hat die Grundschule Niederbiel sich um den Status „Flüchtlingsklasse“ bemüht. Seit 2016 besuchen ca. 10-15 Flüchtlinge unsere Schule, die in den beiden vergangenen Jahren individuell in phasenorientiertem Einzel- bzw. Gesamtunterricht die Möglichkeit des Spracherwerbs erhalten haben.

Besonders durch den Besuch des Ganztagsangebots haben die Flüchtlingskinder im Sinne gelungener Integration Kontakte zu anderen Schülerinnen und Schülern herstellen können, die eine Entwicklung sprachlicher Kompetenzen als auch eine gelungene Integration möglich machten. Daher ist durch die Vernetzung aller Einrichtungen von einer gelungenen Integrationsarbeit auszugehen.

Die Grundschule Niederbiel bemüht sich, den Schülern am Nachmittag mehr zu bieten, als sie nur zu betreuen. Kinder in diesem Alter möchten lernen, wir müssen es nur anbieten und die Rahmenbedingungen anpassen. Denn wir glauben, dass gerade Grundschüler ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Angebot am Nachmittag gerne annehmen. Hier werden die Weichen für das weitere Lernen und die unterschiedlichen Interessen geweckt. Dieses Angebot wird zum großen Teil von Honorarkräften getragen. Diese müssen aber entsprechend entlohnt werden. Die Lohnkosten übersteigen die Einnahmen aus den Fördergeldern und Monatsbeiträge der Eltern. Aus gesellschaftlichem Interesse muss es unser Bestreben sein, allen Kindern die gleichen Bildungschancen zu ermöglichen.

Obwohl es eine kleine Schule ist und die Ressourcen eher beschränkt sind, gäbe es noch große Entwicklungsmöglichkeiten.

### **Ausblick**

Der Demografische Wandel hält seit Jahren Einzug in der deutschen Gesellschaft. Ein Phänomen hierbei ist die zunehmende Landflucht der Bevölkerung. Das bedeutet, dass immer mehr Menschen den Wohnraum in ländlichen Gegenden verlassen, um in die urbaneren Städte zu ziehen. Im Anbetracht des zu erwarteten vierspurigen Ausbaus der B 49 zwischen dem Kloster Altenberg und Niederbiel wird sich der Zuzug nach Solms eher gegen den Trend verstärken. Junge Familien schauen nach Ganztagsangeboten der jeweiligen ortsansässigen Schulen bei der Suche nach Wohnungen, Bauplätzen oder Häusern. Die Grundschule Niederbiel bietet dies und möchte für die nächsten Generationen gut vorbereitet sein, um nicht erst reagieren zu müssen, wenn eine neue Situation schon eingetreten ist.

KiTas, Schulen und Familien sind die wichtigsten Sozialinstanzen einer Gesellschaft, mit in diesen steht und fällt eine demokratische Gesellschaft. Wir als Schule versuchen gewissenhaft dieser Verantwortung gerecht zu werden. Dazu gehört auch eine gehörige Portion Mut, den Bildungs- und Erziehungsauftrag mit viel Einfühlungsvermögen professionell auszuüben.

Mutig seine Aufgaben anzunehmen bedeutet auch, ein Zutrauen in sein Tun zu haben. Auch bedeutet es, innovativer an neuen Lösungen zu arbeiten. Aus diesem Grund haben sowohl die Schulleitung, das Kollegium als auch der Förderverein der Grundschule Niederbiehl viele neue Konzepte auf den Weg gebracht. Der **Elternsprechtage** ist durch die Lernentwicklungsgespräche ersetzt worden. In allen Fächern können die Eltern den individuellen Fortschritt ihrer Kinder anhand der kompetenzorientierter Rasterzeugnisse nachvollziehen.

Die Schule ist modernisiert und erweitert worden, um die Möglichkeit zu bieten, als Ganztagschule an fünf Tagen in der Woche von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr zu öffnen. Darüber hinaus hat die Schule eine Flüchtlingsklasse eingerichtet, um die Integration der Asylsuchenden zu gewährleisten.

Zum Schuljahr 18/19 wird eine Familienklasse ihre Arbeit im Schulverbund aufnehmen, um in Zusammenarbeit mit den Eltern die soziale Integration und das soziale Miteinander förderbedürftiger Kinder zu entwickeln. Unser Selbstverständnis beruht auf der Annahme, die Individualität jedes Kindes wahrzunehmen und im positiven Sinn zu entwickeln. In diesem Zusammenhang ist es selbstverständlich, das „Anderssein“ von Schülerinnen und Schülern zu akzeptieren, um Intoleranz vorzubeugen. Inklusion wird daher trotz erschwerten Bedingungen als grundlegende Voraussetzung angenommen und gelebt.

### **Eine Bitte in eigener Sache,.....**

.....denn für alle diese Veränderungen steht das Kollegium. Es engagiert sich über die Maßen für den Schulstandort und die pädagogischen Entwicklungen der Schüler dieser Schule. Das Leitziel, ein Fundament für lebenslanges Lernen zu legen, nehmen meinen Kollegen und ich sehr ernst. Wir möchten gerne diesen Weg weiter innovativ beschreiten dürfen. Für dieses außergewöhnliche Engagement erhält das Kollegium kein Deputat, denn es engagiert sich aus Überzeugung.

Der Ruf unseres Berufsstandes ist leider, durchaus manchmal auch zu recht, nicht positiv besetzt. Der Großteil unserer Kollegen arbeitet aber unter erschwerten Bedingungen sehr zum Wohle unserer Schüler. Das alles muss mich nicht interessieren. Ich leite aber die Grundschule Niederbiel, mit dem Anspruch, dass Schule mehr als reine Wissenswerkstatt sein kann. Schule kann als soziale Begegnungsstätte fungieren, sie kann ein Ort der Generationen sein. Sie kann zeigen, dass das Miteinander ein Lebensziel sein kann.

Vielleicht lässt sich dies irgendwann auch auf andere Grundschulen übertragen.

Wir bitten, die pädagogische Arbeit, die wir leisten, auch weiterhin in diesem angemessenen und wertschätzenden Rahmen leisten zu dürfen. Nicht nur die Kinder, sondern das Betreuungs- und Lehrpersonal sind dadurch einer erhöhten Anstrengung ausgesetzt. Der Selbstwert eines Kindes kann sehr unter mangelnden Bedingungen leiden und verhindert eine gesunde und wertschätzende Entwicklung. Es gilt zu bedenken, dass das schier unerschöpfliche Motivationsreservoir des Kollegiums auch irgendwann ausgeschöpft ist.

Die Grundschule Niederbiel ist sehr gut saniert worden und wir fühlen uns von Seiten des Lahn Dill Kreises als Schulträger gut aufgehoben. Dennoch muss weiterhin in unsere Zukunft investiert werden.

2020 feiert die Grundschule Niederbiel ihr 60-jähriges Bestehen. Wir wünschen uns, dieses Ereignis zum Anlass zu nehmen, einen Pavillon aus den zuvor genannten Gründen einweihen zu dürfen. Wir stehen dazu, auch weiterhin diesen doch etwas „anderen Weg“ zu beschreiten und von ganzem Herzen für das Wohl unserer Schulgemeinde zu kämpfen.

Über einen positiven Bescheid freue ich mich sehr und verbürge mich, auch weiterhin so engagiert die Schule zu führen.

Aus diesen Gründen sehen wir dem Ausbau und der Erweiterung unseres Schulgebäudes hoffnungsvoll entgegen, um unser pädagogisches Konzept weiterhin auf diesem hohen Niveau umsetzen und weiterentwickeln zu können und die gute Zusammenarbeit mit allen an dieser Entwicklung Beteiligten zu pflegen.

Mit freundlichen Grüßen

Horst Hack

Schulleiter